

Risikofaktoren für berufsbedingte Krebserkrankungen in Europa – Ergebnisse der Erhebung zur Exposition von Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialwesen

Zusammenfassung

Verfasser: Muhammad Waseem Khan (Barcelona Institute for Global Health (ISGlobal)), Miquel Vallbona-Vistós (ISGlobal), Michelle C Turner (ISGlobal, Universitat Pompeu Fabra (UPF), CIBER Epidemiología y Salud Pública (CIBERESP)).

Projektmanagement: Nadia Vilahur, Lorenzo Munar – Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA).

Danksagungen: Marine Cavet, Xabier Irastorza, Elke Schneider (EU-OSHA), Prof. Lin Fritschi und Troy Sadkowsky, Data Scientists Pty Ltd – OcciDEAS (www.occideas.org).

Diese Zusammenfassung wurde von der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) in Auftrag gegeben. Die Inhalte, einschließlich aller geäußerten Meinungen und/oder Schlussfolgerungen, sind ausschließlich diejenigen der Verfasser und geben nicht zwingend die Auffassung der EU-OSHA wieder.

Übersetzung des englischen Originaltextes, angefertigt vom Übersetzungszentrum (CdT,Luxemburg).

Weder die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz noch Personen, die in ihrem Namen handeln, sind für die Verwendung der nachstehenden Informationen verantwortlich.

© Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, 2026

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Bei Verwendung oder Wiedergabe von Fotos oder sonstigem Material, das nicht dem Urheberrecht der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit unterliegt, muss die Zustimmung direkt bei den Urheberrechtsinhabern eingeholt werden.

Abkürzungen

EU	Europäische Union
EU-OSHA	Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz
GuS	Gesundheits- und Sozialwesen
OccIDEAS	Occupational Integrated Database Exposure Assessment System (Integriertes Datenbanksystem zur Bewertung der berufsbedingten Risikoexposition)
UV	Ultraviolett
WES	Workers' Exposure Survey on cancer risk factors in Europe (Erhebung zur Exposition von Beschäftigten gegenüber Krebsrisikofaktoren in Europa)

Die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) hat die [Erhebung zur Exposition von Beschäftigten gegenüber Krebsrisikofaktoren in Europa](#) (WES) durchgeführt, in der die Exposition europäischer Beschäftigter gegenüber Krebsrisikofaktoren geschätzt wird, unter anderem im Gesundheits- und Sozialwesen (GuS), einem der größten Beschäftigungsbereiche in der EU. Die Umfrage zielt darauf ab, das Wissen über die aktuelle Prävalenz und die Umstände der Exposition gegenüber bekannten Krebsrisikofaktoren, denen Beschäftigte ausgesetzt sind, sowie über die bestehenden Präventionsstrategien insgesamt und nach Tätigkeitsbereichen zu erweitern.

Im Rahmen der WES wurden 24 402 telefonische Befragungen von Beschäftigten ab 15 Jahren aus sechs EU-Mitgliedstaaten durchgeführt. Davon arbeiteten 3 041 im Gesundheits- und Sozialwesen. Für die Expositionsbeurteilung verwendet die WES das integrierte Datenbanksystem zur Bewertung der berufsbedingten Risikoexposition (Occupational Integrated Database Exposure Assessment System, www.occideas.org), in dem die wahrscheinliche Exposition gegenüber ausgewählten Krebsrisikofaktoren während der letzten Arbeitswoche anhand der Antworten auf einen detaillierten Fragebogen automatisch geschätzt wurde. Die 2023 abgeschlossene Erhebung deckt 24 bekannte Krebsrisikofaktoren in fast allen Wirtschaftszweigen ab und ist repräsentativ für die Erwerbsbevölkerung in Deutschland, Irland, Spanien, Frankreich, Ungarn und Finnland.

Von den Befragten im Gesundheits- und Sozialwesen war die Mehrheit im Teilsektor Gesundheitswesen (n = 2 478) tätig, 329 arbeiteten in Pflegeeinrichtungen und 234 im Bereich Sozialarbeit. Fast zwei Drittel der Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialwesen (65,3 %) waren Frauen. Die meisten der Befragten in diesem Sektor waren im Berichtsland geboren (87,1 %) und unbefristet beschäftigt (72,9 %).

Die häufigste Berufsgruppe im Gesundheits- und Sozialwesen gemäß Definition der WES war die der Gesundheitsfachkräfte (91,3 %). Zu den in diesem Sektor häufig genannten Arbeitsaufgaben, die zu einer Exposition gegenüber Krebsrisikofaktoren führen können, gehörten die Sterilisation von Geräten, insbesondere medizinischer Art (18,8 %), und das Führen oder Instandhalten von Fahrzeugen als Teil ihrer Arbeit (18,2 %). Unter den berücksichtigten Krebsrisikofaktoren waren die häufigsten Expositionen ionisierende Strahlung (7,4 %), Abgase von Dieselmotoren (6,2 %), UV-Strahlung der Sonne (6,1 %), Formaldehyd (5,2 %) und Benzol (4,8 %). Die häufigsten Krebsrisikofaktoren mit einer wahrscheinlichen Exposition auf hohem Niveau waren Ethylenoxid (55,2 % der Beschäftigten in hohem Maße exponiert) und Formaldehyd (43,7 % der Beschäftigten in hohem Maße exponiert).

Schätzungsweise 29,5 % der Beschäftigte im Gesundheits- und Sozialwesen waren in der letzten Arbeitswoche mindestens einem der 24 in der Erhebung bewerteten Krebsrisikofaktoren ausgesetzt, und 7,8 % waren zwei oder mehr Krebsrisikofaktoren ausgesetzt. Männer waren in der letzten Arbeitswoche häufiger mindestens einem Krebsrisikofaktor ausgesetzt (34,3 %) als Frauen (24,3 %) und waren auch häufiger zwei oder mehr Krebsrisikofaktoren ausgesetzt (10,2 %) als Frauen (5,8 %). Ähnlich wie bei den allgemeinen WES-Ergebnissen (EU-OSHA, 2023a) waren die häufigsten im Gesundheits- und Sozialwesen bewerteten Co-Expositionen Abgasemissionen von Dieselmotoren und UV-Strahlung der Sonne.

Der häufigste Umstand hinsichtlich der Exposition gegenüber ionisierender Strahlung in diesem Sektor war die Arbeit mit oder in der Nähe von Maschinen, die Röntgenstrahlen für rein diagnostische Zwecke nutzen. Die Verwendung von Strahlenschutzschilden und Strahlenschutzkleidung wurde häufig von Beschäftigten bei Aufgaben im Zusammenhang mit einer Exposition gegenüber ionisierender Strahlung gemeldet. Bei Abgasemissionen von Dieselmotoren waren die häufigsten Expositionssituationen das Führen, die Wartung oder das Mitfahren in dieselmotorenbetriebenen Fahrzeugen. Die Exposition gegenüber UV-Strahlung der Sonne erfolgte bei der Arbeit im Freien während des Tages (in einem Fahrzeug mit heruntergelassenen Fenstern mindestens eine Stunde pro Tag oder im Freien) oder bei der Arbeit mit oder in der Nähe von reflektierenden Oberflächen. Zu den häufig berichteten Schutzmaßnahmen gegen UV-Strahlung der Sonne gehörten das Tragen von Kleidung, die den größten Teil des Körpers bedeckte, Sonnenbrillen, einem Hut oder einer anderen Kopfbedeckung, was möglicherweise von der Jahreszeit beeinflusst wurde, in der die Befragungen durchgeführt wurden (September 2022 bis Februar 2023).

Die Ergebnisse der WES im Gesundheits- und Sozialwesen liefern wertvolle und aktuelle sektorspezifische Informationen über die Exposition von Beschäftigten gegenüber bekannten berufsbedingten Krebsrisikofaktoren und den Einsatz von Präventions-/Schutzmaßnahmen am Arbeitsplatz. Diese Erkenntnisse dienen als Grundlage für gezielte Präventionsmaßnahmen, wie

beispielsweise die Einführung aufgabenspezifischerer Maßnahmen. Außerdem tragen sie zur Sensibilisierung bei und unterstützen politische Initiativen der EU.

Neben den Stärken der Umfrage gibt es auch einige Einschränkungen im Zusammenhang mit dem gewählten Ansatz. Dazu gehört die Tatsache, dass die Expositionsbewertungen auf Selbstauskünften zu den Aufgaben basierten und nicht auf objektiven Beobachtungen oder Messungen am Arbeitsplatz, was zu einer Verzerrung der Informationen führen kann. Außerdem wurden Häufigkeit und Dauer der Tätigkeiten, die zu einer Exposition führten, nicht erfasst, da nur Informationen über die letzte Arbeitswoche erhoben wurden. Detaillierte Informationen über die Häufigkeit und Dauer der Tätigkeiten, die zu den in der WES untersuchten Expositionen führten, hätten zu einer genaueren Charakterisierung der Exposition gegenüber diesen Krebsrisikofaktoren beigetragen. Schließlich sind die angemessene Anwendung von Schutzmaßnahmen wie Atemschutzgeräten oder die ordnungsgemäße Wartung von Lüftungssystemen wichtige Elemente, die mit der WES nicht speziell bewertet werden.

Darüber hinaus könnte die Erhebung in Zukunft möglicherweise auf andere EU-Mitgliedstaaten ausgeweitet werden, um bekanntere oder vermutete berufsbedingte Krebsrisikofaktoren und eine größere Zahl von Beschäftigten abzudecken. Eine größere Stichprobengröße und die Einbeziehung spezifischer Karzinogene, die im Rahmen der Arbeit im Gesundheits- und Sozialwesen von Bedeutung sind, würden eine detailliertere und aussagekräftigere Analyse auf Ebene der Teilsektoren ermöglichen und weitere Einblicke in geschlechtsspezifische Fragen bieten.

Die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) trägt zur Schaffung sichererer, gesünderer und produktiverer Arbeitsplätze in Europa bei. Die Agentur untersucht, entwickelt und verbreitet verlässliche, ausgewogene und unparteiische Informationen über Sicherheit und Gesundheit und organisiert europaweite Sensibilisierungskampagnen. Die 1994 von der Europäischen Union gegründete Agentur mit Sitz in Bilbao (Spanien) bringt Vertreter der Europäischen Kommission, der Regierungen der Mitgliedstaaten, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände sowie führende Sachverständige aus den EU-Mitgliedstaaten und anderen Ländern zusammen.

information@osha.europa.eu
<https://osha.europa.eu>